

Vermischte Nachrichten.

— Eine Herabsetzung der Steuern um 20 Prozent beschlossen die Stadtverordneten in Gardelegen. Als eine ergiebige Einnahmequelle wurde vom Magistrat das Gefangenenlager bezeichnet. Der Magistrat hat die Verpflegung der Gefangenen in eigener Regie übernommen und damit der Stadt erhebliche finanzielle Vorteile geschaffen.

— Einfaches Mittel gegen Insektenstiche. Ein einfaches Mittel gegen Mückenstiche gibt es, das aber noch wenig bekannt ist. Der durch Mückenstiche hervorgerufene Schmerz wird schnell und völlig beseitigt, daß die schmerzende Stelle angefeuchtet und mit einem Stück Zucker so bestrichen wird, daß sich ein kleiner Teil davon auflöst. Durch den Zuckersaft wird der Giftstoff, der durch den Mückenstich in die Haut gelangt ist, unschädlich gemacht, wodurch in wenigen Minuten der Schmerz völlig schwindet. Auch wird dadurch zugleich eine etwaige Anschwellung verhindert oder wenigstens vermindert. Je schneller dies Mittel angewendet wird, desto sicherer ist der Erfolg. Zu derselben Frage wird weiter empfohlen: Ist man von einer Biene, Wespe oder dergl. gestochen worden, so suche man vor allem erst den Stachel herauszuziehen, da sonst das Uebel durch Jucken und Kratzen noch verschlimmert wird. Hat man bald eine Zwiebel zur Hand, so schneide man eine Scheibe ab und reibe mit der Schnittfläche die Wunde gehörig ein, worauf der Schmerz sogleich schwindet und eine Geschwulst unterbleiben wird. Auch grüne Schmierseife, Franzbranntwein und feuchte Erde werden in solchen Fällen mit Erfolg angewendet.

Fremdenliste.

Ueberrnacht haben vom 17.—18. Juli 1915 im:
Rathaus: Max Werner u. Tochter, Apothekenbesitzer, Berlin.
Hans Weber, Bruno Berger, beide Kraftwagenführer, Plauen.
Reichshof: Max Schäfer u. Frau, Plauen. Otto Koch, Professor, Landtagsabgeordneter, Dresden. Arthur Bauer, Justizrat, Rechtsanwalt, Jwidau. Emil Schmäger, Stadtrat, M. d. L., Jwidau. Alfred Brodau, Landtagsabgeordneter, Landgerichtsrat, Chemnitz. Rör. Kommerzienrat, Landtagsabgeordneter, Jwidau.
Stadt Leipzig: Carl Sonntag, Schlichter, Dresden. Louis Opel, Pferdehändler, Hermsdorf.

vom 18.—19. Juli 1915:
Rathaus: Rudolf Stödel, Lehrer, Dresden. Erich Haupt, Karl Buchmann, Georg Ranz, Ferdinand Hertel, Hermann Leonhardt, Leonhardt Günther, Erich Schütz, Arthur Schumann, sämtlich Schüler, Leipzig.
Stadt Leipzig: Aug. Seede, Verf.-Beamter, Leipzig.

Wettervorhersage für den 20. Juli 1915.

Zeitweise starker Westwind, meist trüb, zu kalt, zeitweise Niederschläge.

Freibad im Gemeindeteiche.

Wasserwärme am 19. Juli 1915, mittags 1 Uhr, 14° Celsius.

Kriegsallerlei.

Noch im Tode gemißhandelt.
 Eine jetzt als Krankenschwester tätige deutsche Dame, die in den ersten Kriegsmonaten in Frankreich lebte, schilderte als Zeugin unter Eid einen von ihr selbst beobachteten Vorfall, der sich in dem Vororte Le Bourget bei Paris abspielte. Dort wurde aus einem Krankenzuge ein schwerverwundeter Infanterist ausgeladen und in den Wartesaal gebracht. Man sah ihm an, daß er bald sterben würde. Die Zeugin begab sich zu ihm, um ihn nach seinem letzten Wunsch zu fragen. Er bat um einen Geistlichen, der auch bald erschien. Der Bahnhof war nicht abgeperrt und eine große Anzahl der Bewohner von Le Bourget hatte sich eingefunden, um sich an dem Schauspiel der verwundeten Kriegsgefangenen zu ergötzen. Als der schwerverwundete vom Wagen gehoben wurde, begann ein ungeheures Johlen und Schimpfen der Menge. Zahlreiche Steine, darunter solche von Eiergröße, wurden gegen den wehrlosen Mann geworfen und trafen ihn

mehrfach. Selbst als der Geistliche ihm die letzten Trostworte zusprach, hörte das Schimpfen und das Werfen mit Steinen nicht auf. Die Bitten des Geistlichen und der Zeugin, die letzten Minuten des schwerverwundeten zu achten, wurden mit Hohn und Spott beantwortet. Die zahlreichen anwesenden französischen Soldaten, die die Vorgänge ebenfalls beobachteten, machten keinerlei Miene, den Bedauernswerten irgendwie vor der Volksmüt zu beschützen. So hauchte der Mann, der in Ausübung der höchsten Pflicht für sein Vaterland gebütet hatte, unter Schmähungen und Mißhandlungen des „ersten Kulturvolkes der Welt“ sein Leben aus.

Die tapferen Tiroler Schützen.

Die Tiroler Soldatenzeitung berichtet über einen gelungenen Ueberfall Tiroler Schützen auf eine Alpini-Kompagnie. Diese kam ins Venotal, um aufzuklären. Ein Zug Tiroler Schützen mit zwei Kanonen hatte die Aufgabe, die Italiener zu vertreiben. Auf Gebirgswegen marschierte der Zug nachts und erreichte morgens das feindliche Lager, nachdem er beide Taleingänge besetzt hatte. Eine Offizierspatrouille wurde zuerst getroffen; dies erhöhte die Verwirrung. Viele flohen ohne Waffen nach den Taleingängen und wurden dort von wohlgezieltem Feuer empfangen. Auf dem Berge Boazzola erschoss allein der Standführer Oberleutnant Rabanser fünfzehn Jäger. Die Italiener verloren über hundert Mann; auf österreichischer Seite ein Mann verlegt. Die Italiener flohen eiligst aus dem Tal. — In Südtirol erstürmten neun Mann ein italienisches Lager in 2600 Meter Höhe während des Mittagmahles der Italiener. Diese flohen entsetzt, alles zurücklassend. Es wurden 15 Tote im Lager gefunden; außerdem viel Material, 300 Kilogramm Fleisch und anderer Proviant sowie eine Menge Munition erbeutet.

Gefangenenlager-Papiergeld.

Eine sehr praktische Maßnahme haben die österreichischen Gefangenenlager getroffen. Um zu verhindern, daß die in den Lagern untergebrachten Gefangenen die ihnen gehörigen Gelder als Fluchtmittel benutzen können, wird ihnen das Geld in besonderem Papiergeld ausgezahlt, das innerhalb des Lagers selbst Gültigkeit hat. Die Scheine, die in den Kantinen in Zahlung genommen werden, tragen die Aufschrift Gefangenenlager und zeigen die Unterschrift des Lagerkommandanten. Auch das bei Gefangenen nach ihrer Einlieferung aufgefundenen ausländische Geld wird gegen diese Scheine umgewechselt. Ebenso ist eine Lager-Scheidemünze aus Messing in Oesterreich eingeführt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Juli. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Lokalanzeigers“ meldet aus dem I. Kriegspressequartier vom 18.: An dem neuen kräftigen Vorstoß am Bug hat das Gardekorps einen hervorragenden Anteil. Am 16. Juli wurde die Offensive aufgenommen. Stark befestigte russische Stellungen auf bewaldeten Höhen waren dank der wirksamen Artillerievorbereitung mit geringen Verlusten in wenigen Stunden vom Feinde gesäubert. Am 17. Juli wurde Krasnojarsk in erbittertem Gefecht im Sturm genommen und der Gegner von den nördlich dieses Abschnittes gelegenen kunstvoll verschanzten Anhöhen vertrieben. Dadurch ist die wichtige Eisenbahnlinie Lublin—Cholm gefährdet. Der prachtvoll vorgebrachte Angriff gefährdet auch die anschließende Front und ergab reiche Beute.

— Wien, 19. Juli. Wie „Roma Reforma“ meldet, ist die Stadt Bast, 50 km von Strij entfernt, von den Russen geräumt und angezündet worden.

— Czernowitz, 19. Juli. Der Feind er-

neuerte an mehreren Punkten zwischen Dnjestr und Pruth seine erbitterten Angriffe gegen unsere ausgezeichneten Stellungen, wurde aber wie immer zurückgeschlagen. Die vorgehobenen russischen Schwarmlinien wurden vollkommen vernichtet. Die Russen haben hier während zwei Tagen mehrere tausend Menschen verloren.

— Budapest, 19. Juli. „Besti naplo“ meldet: In Moskau herrscht Anarchie. Eine gewaltige Militärmacht ist in steter Bereitschaft. Die revolutionären Comitres richteten an die Siebzehnjährigen Aufrufe, der Einberufung zu den Fahnen nicht zu folgen. In der revolutionären Proklamation heißt es weiter, daß die Sache Rußlands verloren sei. Die russische Armee habe in den Monaten Mai und Juni 1 1/2 Million Mann verloren, und es gäbe keine Offiziere mehr. Zudem wird die russische Armee durch besonderen Befehl angewiesen, mit der Munition zu sparen.

— Dünkirchen, 19. Juli. Laut Meldung des „Nord-Maritime“ wurde die Stadt Dünkirchen am letzten Dienstag von einer großen Anzahl deutscher Flugzeuge überflogen. Das Erscheinen derselben hat die Bevölkerung in große Erregung versetzt. Die Flugzeuge wurden sofort von Abwehrkanonen unter lebhaftem Feuer genommen. Sie entkamen jedoch unverfehrt. Am Mittwoch erschien eine Taube von neuem, und wurde von Festungsartillerie beschossen, die sie zur Umkehr zwang. Beide Male warfen die Flugzeuge mehrere Bomben ab, welche angeblich keinen Schaden anrichteten.

— Genf, 19. Juli. Die Bevölkerung von Dünkirchen hat sich durch das bereits gemeldete Erscheinen der deutschen Flieger über der Stadt sehr beunruhigt. Man schließt auf Erkundungsflüge, denen bald wieder eine heftige Beschließung der Stadt durch deutsche schwere Geschütze folgen werde.

— London, 19. Juli. Wie die „Times“ aus Petersburg berichten, wird General Ruzki an Stelle des General Wandersfeld zum Chefkommandanten der Armee von Petersburg ernannt.

— Chiasso, 19. Juli. Der römische Berichterstatter des „Corriere della sera“ berichtet über die Lage auf dem Balkan: Im allgemeinen herrscht Unzufriedenheit der Mächte gegen die Montenegro wegen der Besetzung Stutars. Der Besuch des Fürsten Hohentlohe-Langenburg in Butarek sei der Höhepunkt deutscher Beeinflussungsverjuche. Das einträchtige Zusammenarbeiten der Diplomaten des Bivverbandes zeigt jedoch auf dem Balkan in der letzten Zeit gute Ergebnisse. Wenn Bulgarien und Rumänien zusammen in der aller-nächsten Zeit ein Abkommen treffen werden, so sei dies wahrscheinlich auf die Erhaltung der Neutralität bezüglich. Venizelos hat seine Ansichten geändert und ist nicht gegen die Vertagung der Eröffnung der Kammer. Unter den heute veränderten Verhältnissen wird er kaum mehr Gebietsabtretung an Bulgarien befürworten. Die Arbeit der deutschen Agenten fällt schon wegen der griechischen Eifersucht gegen Italien auf guten Boden.

— Athen, 19. Juli. Einer Meldung des „Bestia“ zufolge haben die Engländer 45 000 Mann neue Truppen in Malta zusammengezogen, die zur Verstärkung des Landungskorps an den Dardanellen bestimmt seien. An 50 Transportschiffe, die die Truppen an ihren Bestimmungsort bringen sollen, liegen in Malta schon bereit.

Alle
Drucksachen
 für
 Geschäfts-, Bureau- und Privat-Bedarf
 in Schwarz- und Buntdruck
 liefert in bester Ausführung und zu angemessenen
 Preisen
 die Buchdruckerei von
Emil Hannebohn
 Eibenstock.

Am 11. Juli wurde auf der Bodentalstraße eine **Damenhandtaiche** mit Inhalt gefunden. Abzuholen im **Gemeindeamt Wildenthal.**

Trud und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.

Lose
 der 167. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
 Ziehung der 2. Klasse am 21. u. 22. Juli
 hält empfohlen
Gustav Emil Tittel.



Schöne feste
Einlege-Sirichen
 sind wieder eingetroffen und em-
 pfiehlt bestens **M. Tittel,**
 Schulstr.



Eine Aktiengesellschaft sucht einen
Buchhalter,

der mit der doppelten Buchführung vertraut, an selbständiges Arbeiten gewöhnt und vollständig militärfrei sein muß. Auskunft erteilt der **Vorstand des kaufm. Vereins.**

Zoll-Inhaltserklärungen,
 weiße und grüne Formulare,
 hält stets vorrätig die Buchdruckerei
 von **Emil Hannebohn.**

Berlinliste Nr. 172
 der Königl. Sächs. Armee
 ist eingegangen und kann in der
 Geschäftsstelle dieses Blattes einge-
 sehen werden.

Plakate:
Wohnung f. Sommerfrischler
 zu vermieten
 sind vorrätig in der Buchdruckerei
 von **Emil Hannebohn.**